Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

17. Januar 2012

Nr. 2012-24 R-750-18 Motion Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf, zur Plusenergie-Förderung; Antwort des Regierungsrats

1. Ausgangslage

Am 14. September 2011 reichte Landrat Alf Arnold Rosenkranz, mit Zweitunterzeichnerin Marlies Rieder, eine Motion zur Plusenergie-Förderung in Uri ein. Mit dem Vorstoss wird der Regierungsrat beauftragt, eine Vorlage zur Förderung von Plusenergiegebäuden durch Pilotprojekte, Weiterbildung für Fachleute und eine Informationskampagne vorzulegen.

Gemäss Landrat Alf Arnold Rosenkranz zeigen die Atom-Katastrophe von Fukushima und die absehbaren Katastrophen als Folge der Erderwärmung durch die Verbrennung fossiler Treib- und Brennstoffe, dass eine Neuorientierung der Energieversorgung dringend angezeigt sei. Angesagt seien jetzt eine Steigerung der Energieeffizienz und die vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien aller Art. Das grösste Potenzial liege in der dezentral verfügbaren Sonnenenergie.

Das Konzept des Plusenergiehauses reduziere den Energieverbrauch und diene gleichzeitig als "Kraftwerk" zur Energieproduktion. Als Plusenergiehaus gilt ein Haus, das über das gesamte Jahr gerechnet mehr Energie erzeugt als es selber verbraucht.

Bauherrinnen und Bauherren seien bisher aufgrund von befürchteten Mehrkosten noch sehr zurückhaltend beim Bau von Plusenergiehäusern. Mit einer Anzahl von Pilotprojekten, wie beispielsweise einem Ein- und einem Mehrfamilienhaus sowie einem öffentlichen Gebäude und einem Gewerbebau, könne das Konzept Plusenergie auch in unserem Kanton erprobt und bekannt gemacht werden. Die Förderung könne darin bestehen, dass der Kanton für die vorgeschlagenen Pilotprojekte die Mehrkosten gegenüber einem konventionellen Gebäude durch langfristige zinslose Darlehen unterstützt. Die Unterstützung wäre an Bedingungen zu knüpfen, welche am Objekt die Weiterbildung von Fachleuten und eine Informationskampag-

ne in der Öffentlichkeit ermöglichen.

2. Antwort des Regierungsrats

Nach den Ereignissen in Japan und dem in der Folge beschlossenen schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie wurde auch die Energiestrategie 2050 des Bunds neu ausgerichtet. Zur Deckung der Stromnachfrage sollen neben der Effizienzsteigerung vor allem die Wasserkraft und die neuen erneuerbaren Energien massiv ausgebaut werden. Entscheidend wird dabei sein, die vorhandenen Potenziale so rasch als möglich zu erkennen und auszuschöpfen.

Mit dem Konzept der Plusenergiehäuser lassen sich im Gebäudebereich die beide Ansätze Energieeffizienz und erneuerbare Energien vorbildlich kombinieren. Hier stimmt der Regierungsrat dem Motionär vollends bei. Es ist aber zu beachten, dass die Bezeichnung "Plusenergiehaus" kein klar definierter Begriff ist. Der von den Kantonen getragene Minergie-Standard hat den Gedanken des Plusenergiehauses aber aufgenommen und unter der Bezeichnung Minergie-A klare Bedingungen definiert. Damit ist eine systematische und nachvollziehbare Bewertung dieser Gebäude gewährleistet. Minergie-A geht bei den Anforderungen deutlich weiter als der herkömmliche Minergie-Standard. Vereinfacht ausgedrückt, muss ein Minergie-A-Gebäude, über das ganze Jahr gesehen, zumindest so viel Energie erzeugen, wie es selber für Heizung, Warmwasser und Lüftung verbraucht. Auch wenn der Weg dazu bewusst offen bleibt, wird in einem Minergie-A-Gebäude neben einer sehr guten Wärmedämmung und einem Heizsystem mit erneuerbarer Energie der Restbedarf in der Regel durch eine Photovoltaikanlage abgedeckt.

Mit der vom Motionär vorgeschlagenen Unterstützung von Pilotgebäuden könnte der Minergie-A-Standard im Kanton Uri erprobt und einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Es ist unbestritten, dass dies sowohl für private Bauwillige wie auch für die Fachleute ein wichtiges Signal zur vermehrten Anwendung dieses energetisch wertvollen und umweltfreundlichen Gebäudestandards führen würde. Allerdings bedeutet die vorgeschlagene Unterstützung über ein zinsloses Darlehen nicht nur eine grundlegende Abkehr vom heutigen Fördersystem, sie birgt auch das Risiko einer gewissen Ungerechtigkeit. Bei der Förderung von Pilotgebäuden werden nur die ersten Gebäude im Kanton unterstützt. Alle nachfolgenden Bauten können allenfalls von den gemachten Erfahrungen profitieren, gehen bezüglich Förderbeiträge aber leer aus. Erfahrungen in andern Kantonen haben gezeigt, dass die Betroffenen diese Vorgehensweise als sehr stossend und ungerecht empfinden, insbesondere weil die Investitionskosten in der Regel in der gleichen Grössenordnung liegen wie bei den unterstützten Pilotgebäuden.

Im Wissen um die Bedeutung der Energieeffizienz und dem Einsatz von erneuerbaren Energien unterstützt der Regierungsrat den Minergie-Standard seit dem Beginn des Energieförderprogramms Uri. Dabei wurden die Fördergelder immer für die breite Anwendung und nicht für Demonstrations- oder Pilotobjekte zur Verfügung gestellt. Dies mit dem Ziel, möglichst viele Bauten mit möglichst hoher Energieeinsparung zu unterstützten, aber auch um Ungerechtigkeiten bei der Förderung zu vermeiden.

Unter diesem Aspekt und aufgrund der sehr guten Erfahrungen mit dem heutigen Energieförderprogramm Uri wird der Regierungsrat anstelle von Plusenergie-Pilotgebäuden die Förderung von Gebäuden mit Minergie-A-Standard als zusätzliche Massnahme ins Förderprogramm Uri aufnehmen. Zudem ist der Regierungsrat bereit, künftig auch Photovoltaikanlagen mit einer Anschubfinanzierung im Rahmen des Förderprogramms zu unterstützen. Die entsprechenden Bedingungen und Vorgaben sind beim Förderprogramm 2012 festzulegen.

Das vom Motionär geforderte Angebot zur Weiterbildung von Fachleuten ist über das Weiterbildungsangebot der Zentralschweizer Energiefachstellen im Bereich Minergie-Bauten bereits umfassend sichergestellt. Die ebenfalls geforderte Information der Öffentlichkeit lässt sich mit der breiten Informationskampagne im Zusammenhang mit dem Energieförderprogramm Uri vollständig erfüllen. In Zusammenarbeit mit dem Verein Minergie ist im Jahr 2012 zudem ein "Tag der offenen Minergie-Tür" im Kanton Uri vorgesehen. Dabei soll interessierten Bauherrschaften die Gelegenheit geboten werden, direkt vor Ort mehrere bereits bestehende Minergie-Gebäude im Kanton Uri zu besichtigen und sich die neuesten Informationen zu den aktuellen und künftigen Entwicklungen auf dem Gebäudesektor zu beschaffen.

Zusammengefasst meint der Regierungsrat, mit dem aufgezeigten Vorgehen dem Inhalt der Motion weitgehend zu entsprechen. Die Förderung des Minergie-A-Standards kann sich auf eine harmonisierte Praxis in den anderen Kanton abstützen und erzielt wegen den klaren Bedingungen sehr gute Wirkungen. Der Regierungsrat ist auch überzeugt, dass der bewährte Weg über das Förderprogramm Uri zielführender ist als eine separate Vorlage für die Förderung von Pilotprojekten. Zudem kann so der Bau von Gebäuden nach Minergie-A-Standard bereits dieses Jahr unterstützt werden.

3. Empfehlung des Regierungsrats

Gestützt auf diese Ausführungen empfiehlt der Regierungsrat, die Motion zur Förderung von Plusenergiebauten als nicht erheblich zu erklären.

Mitteilung an die Mitglieder des Landrats (mit Motionstext); Mitglieder des Regierungsrats;

Rathauspresse; Standeskanzlei; Amt für Energie; Direktionssekretariat Baudirektion und Baudirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats
Standeskanzlei Uri
Der Kanzleidirektor